

mum zeigt — kompetent zu urteilen vermag, bereits eine für seine Zeit erstaunliche Bildung abzulesen⁴⁶⁾?

Macrobius' Kommentar war bis ins 12. Jahrhundert neben dem Timäuskommentar des Chalcidius die einzige Quelle, die Platos Philosophie dem Mittelalter übermittelte. Macrobius (um 400)⁴⁷⁾ hatte Scipios Traum aus Ciceros *De re publica* zum Anlaß genommen, Platos naturwissenschaftliche Vorstellungen — gebrochen durch den Neuplatonismus — vorzutragen⁴⁸⁾. Dabei hat Macrobius wahrscheinlich aus einem Timäuskommentar des Porphyrius (3. Jahrhundert), möglicherweise auch aus Plotins *Enneaden* geschöpft⁴⁹⁾. Daß der Platonismus des Mittelalters sich wesentlich mit physikalischen Problemen⁵⁰⁾ der Weltentstehung, des Aufbaus der Erde und des Menschen u. ä. beschäftigte, hat seinen Grund darin, daß die Kommentare des Macrobius und des Chalcidius sich in ihrer Platokenntnis ziemlich ausschließlich auf Platos Timäus stützten, der die Kosmologie Platos enthält. Die Lektüre von Macrobius' Kommentar hing bei vielen Benutzern mit mathematischen Interessen zusammen. Eine Beziehung zum christlichen Glauben haben viele der Leser vielleicht gar nicht hergestellt: er gab die Möglichkeit, Naturereignisse auf mathematische Weise zu erklären, wie es etwa Dungal für Karl den Großen mit der Sonnenfinsternis von 810 getan hatte⁵¹⁾.

⁴⁶⁾ Das legt E. Garin, *Studi sul Platonismo medievale*, Quaderni di Letteratura e d'Arte raccolti da Giuseppe de Robertis (1958) S. 28 nahe, wenn er feststellt, daß Manegold im 11. Jh. der einzige gewesen sei, der mit Sicherheit Macrobius gelesen habe.

⁴⁷⁾ Zur Person am besten W. H. Stahl, *Macrobius. Commentary on the Dream of Scipio. Translated with an Introduction and Notes* (1962) S. 3 ff., der die Forschungslage zusammenfassend referiert.

⁴⁸⁾ Vgl. H. Linke, *Über Macrobius' Kommentar zu Ciceros Somnium Scipionis*, in: *Philologische Abhandlungen. Martin Hertz zum siebzigsten Geburtstag* (1888) S. 241; Stahl, *Macrobius* (s. vor. Anm.) S. 26.

⁴⁹⁾ Stahl (s. o. Anm. 47) S. 24 ff. weist die Theorie Linkes zurück, nach der ein Kommentar des Porphyrius zu Platos Timäus über eine lateinische Zwischenquelle von der Hand des Marius Victorinus zu Macrobius gelangt sei, und nimmt an, daß Macrobius Porphyrius direkt ausgeschrieben hat.

⁵⁰⁾ Vgl. T. Gregory, *L'Opusculum contra Wolfelmum et la polemica antiplatonica di Manigoldo di Lautenbach*, in: *Platonismo medievale* (1958) S. 20; auf deutsch erschien der Aufsatz als: *Das Opusculum contra Wolfelmum und die antiplatonische Polemik des Manegold von Lautenbach*, in: *Platonismus in der Philosophie des Mittelalters*, hg. von W. Beierwaltes (Wege der Forschung 197, 1969) S. 366 ff.

⁵¹⁾ Dungal, Ep. 1 (MG Epp. 4 S. 570 ff.). Vgl. W. Wattenbach - W. Levison - H. Löwe, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Vorzeit und Karolinger* H. 2 (1953) S. 196 mit Anm. 89, dort weitere Literatur.